



CHINAKNALLER ZÜNDEN und vom Handelsstreit profitieren

www.chinaknaller.com

Liebe Leserinnen und Leser,

es kracht an allen Ecken und Enden: Nordkorea jagt seine Beziehungen zu Südkorea in die Luft, China verpasst Hongkong Daumenschrauben und Amerikas Karikatur eines Präsidenten keilt wie eh und je wütend nach allen Seiten aus. Ach ja, und hatte ich die Coronakrise erwähnt? Egal, denn trotz all der Knüppel, die uns im Laufe der letzten Wochen und Monate zwischen die Beine geworfen wurden, haben wir mit dem Depot unsere selbstgesteckten Ziele erreicht und ein Plus jenseits der 100 Prozent erwirtschaftet. Und das seit gerade einmal Ende März. Letztlich haben drei Faktoren die Kurse maßgeblich getrieben: billionenschwere Hilfspakete der Staaten und Notenbanken, rekordniedrige Zinsen und ein Heer neuer Anleger, die den Börsencrash im März zum Einstieg nutzten. Weshalb wir trotz der unverändert günstigen Rahmenbedingungen (siehe auch Seite 6) unser Depot verkauften, haben wir bereits erklärt, auch heißt das nicht, dass wir uns nun auf den Lorbeeren ausruhen. Im Gegenteil. Die Depotrunde dauert noch bis Ende September und schon in der kommenden Woche geben wir mit neuen Ideen und neuen Optionsscheinen noch einmal Vollgas. Ob Sie den Empfehlungen nur mit dem bislang erzielten Gewinn folgen oder das gesamte Kapital einsetzen, bleibt natürlich Ihnen selbst überlassen. So oder so, es wird noch einmal wild.

In diesem Sinne und bleiben Sie gesund!



Martin Weiß
Chefredakteur



Max Gross
Redakteur

So geht es mit dem Chinaknaller weiter:

1. **Donnerstag, 25.06.**
Depot-Update
2. **Donnerstag, 02.07.**
Neue Ausgabe des
Chinaknaller

Dazwischen:

Updates nach
Bedarf

Inhalt

Musterdepot	S. 2
Einschätzung zum Depot	S. 3
China:	
First in und jetzt first out?	S. 6
Impressum &	
Rechtliche Hinweise	S. 8

Transaktionsübersicht

Chinaknaller-Depot

Depotstart 27.03.2020
 Kassensturz 08.09.2020
 Depot - €
Barbestand: 13.059 €
 Gesamt: 13.059 €

Neuaufbau in der kommenden Woche!
+118 % seit Start

Unternehmen	WKN	Gekauft am	Kaufkurs	Kaufwert	Stückzahl	Verkaufskurs*	Verkaufserlös	GuV	Status
Alibaba	MC51YM	27. Mrz.	0,92 €	998 €	1.085	2,05 €	2.224 €	+123 %	Verkauft
Tencent	CL3BN3	27. Mrz.	0,27 €	999 €	3.700	0,59 €	2.183 €	+119 %	Verkauft
Baidu	UY42W0	4. Jun.	0,71 €	1.250 €	1.760	1,26 €	2.218 €	+77 %	Verkauft
NetEase	VE7BPF	4. Jun.	2,70 €	1.566 €	580	2,72 €	1.578 €	+1 %	Verkauft
JD.com	MC76CH	16. Apr.	0,61 €	1.000 €	1.640	1,44 €	2.362 €	+136 %	Verkauft
JoYY	MC3WZ1	23. Apr.	0,67 €	998 €	1.490	1,67 €	2.488 €	+149 %	Verkauft

6.812 €

13.052 €

* Endstand: 16.06.2020, 18:00 Uhr.

Ersatzscheine:

Alibaba	CP7VE3
Tencent	MC764W

NetEase	KA66JL
JD.com	UD2FD8

JoYY	CL89N9
Baidu	MC7AL0

Aktuelle Einschätzung zum Depot

von Max Gross

Liebe Leserinnen und Leser,

Depoträumung als Bremsung aus voller Fahrt? Mitnichten! Wer gelegentlich länger mit dem Auto unterwegs ist, weiß: Auf langen Strecken kommt nur sicher an, wer unterwegs auch mal eine Pause einlegt. Für eine solche haben wir am Dienstag den passenden „Rastplatz“ gefunden, denn der jüngste Anstieg der Volatilität bot hierfür eine ideale Gelegenheit!

Warum? Wie bereits in der Vorankündigung zu unserer Depoträumung beschrieben, spielt die Volatilität, also die von den Marktteilnehmern angenommene und erwartete Schwankungsbreite der zukünftigen Kursentwicklung, eine enorme Rolle für die Preisbildung: Steigt die implizite Volatilität, steigen auch die Optionspreise. Fallen die Erwartungen bezüglich der künftigen Schwankungsbreite, fallen die Optionspreise – selbst wenn sich der Basiswert kein Stück bewegt hat und kein weiterer Tag (Stichwort: Zeitwertverlust) vergangen ist.

Wie ist das zu erklären? Optionen können grundsätzlich als Versicherungen verstanden werden, die es Marktteilnehmern ermöglichen, ihre Aktienpositionen gegen Kursrisiken zu hedgen, also abzusichern. Plätschert der Markt bzw. ein Basiswert gemütlich vor sich hin, ist die erwartete Schwankungsbreite für künftige Kursbewegungen gering. Die meisten Marktteilnehmer dürften daher nur wenig Veranlassung sehen, sich gegen Kursrisiken abzusichern, und verzichten auf den Kauf von Optionen. Dadurch sinkt die Nachfrage und mit ihr die Preise. Steigen die Kursrisiken hingegen – ein klassisches Beispiel hierfür ist die Veröffentlichung von Quartalszahlen –, wächst natürlich das Verlangen nach Absicherungsinstrumenten: Die Nachfrage nach Optionen steigt, was für höhere Optionspreise sorgt.

Jeder Basiswert hat eine „eigene“ implizite Volatilität: Einige Werte sind „von Natur aus“ sehr schwankungsfreudig, vor allem kleinere, noch weniger bekannte Unternehmen. Andere Werte gelten als eher träge und haben durchschnittlich eine niedrige Schwankungserwartung. Neben dieser „eigenen“ Volatilität beeinflusst aber auch der Gesamtmarkt das Volatilitätsniveau jedes einzelnen Basiswerts und so kann es sein, dass die Schwankungserwartungen für einen Basiswert eigentlich unverändert bleiben

würden, die Risiken am Gesamtmarkt aber zugenommen haben. Dann steigt auch im Basiswert die implizite Volatilität.

Genau das war zuletzt bei unseren Chinaknaller-Werten der Fall. Hier war vor allem der Gesamtmarkt verantwortlich für den Volatilitätsanstieg, denn die Kursbewegungen unserer Werte sind trotz des Kurseinbruchs am vergangenen Donnerstag stabil geblieben. Im Grunde hat uns der Kurssturz also einen großen Gefallen getan – den wir umgehend für den Verkauf genutzt haben!

Gegenwärtig ist die implizite Volatilität für den Gesamtmarkt noch immer recht hoch. Das kann beispielsweise am sogenannten VIX-Index, der die Volatilität für den marktbreiten S&P 500 misst, abgelesen werden – auch die Volatilität in unseren Einzelwerten liegt aktuell über dem für diese sonst üblichen Durchschnitt. Begründet werden kann das einerseits mit der aktuell recht unsicheren und oft widersprüchlichen Nachrichtenlage. Andererseits befindet sich der Markt auch technisch an wichtigen Widerständen und Hürden. Es wird also zunehmend mit größeren Ausschlägen entweder in die eine oder andere Richtung gerechnet.

Um optimale Einstiegskurse zu erhalten, sind wir also gut beraten, etwas abzuwarten, bis die Schwankungserwartung wieder etwas nachgelassen und sich vielleicht auch der Markt für eine Richtung entschieden hat. Sollten die Kurse nämlich zunächst fallen, würden wir noch einmal etwas abwarten, um zu günstigeren Kursen einsteigen zu können. Steigen die Kurse wieder, sinkt auch die Volatilität, denn sie nimmt mit steigenden Kursen meist automatisch ab. Wir können mit unserem Päuschen derzeit also nur gewinnen!

Wenn alles passt, geht es schon nächste Woche mit sechs frischen Werten und passenden Optionsscheinen weiter. Das Vorgehen ist dann das Gleiche wie zum Start der aktuellen Runde: Sie erhalten ein Berechnungstool, in das Sie bloß die von Ihnen gewünschte Anlagesumme einzutragen brauchen, und schon kann es losgehen! Wenn sich die vorab eingetragenen Kurse stark verändert haben sollten, haben Sie natürlich wieder die Möglichkeit, die Kurse zu aktualisieren, um Stückzahlen zu erhalten, die möglichst nah am Markt sind. Entscheidend für unser Depot sind wie immer die Kurse um Punkt 18:00 Uhr.

Mit welchem Betrag Sie weitermachen möchten, bleibt selbstverständlich Ihnen überlassen! Wir hatten angekündigt, mindestens unseren Einsatz sichern zu wollen, also werden wir nicht den gesamten Verkaufserlös reinvestieren, sondern mindestens 6.000 Euro zurückhalten. Das ist auch unsere persönliche Empfehlung für Sie! Wenn Sie möchten, können Sie den Gewinn darüber hinaus also gerne „parken“ oder noch besser: beiseite-schaffen und für Aktienkäufe nutzen – das ist gemäß der 90/10-Regel mein bevorzugtes Vorgehen!

90/10 heißt, 90 Prozent Ihres Kapitals sollte in Aktien investiert sein, 10 Prozent in Optionsscheinen (wenn Sie am Anfang Ihres Vermögensaufbaus stehen, passt auch 80/20). Da Optionsscheingewinne schneller wachsen als Aktiengewinne, verändert sich diese Quote. Wenn also die Optionsscheinquote einen „kritischen Wert“ von z.B. 50 Prozent erreicht hat, nehmen Sie die Gewinne und reinvestieren Sie diese in Ihr Aktiendepot. So sorgen Sie für einen besonders ausgewogenen Vermögensaufbau!

Wie viel Kapital uns aus den Verkäufen vom Dienstag zur Verfügung steht, haben wir in der abendlichen Mail bereits vorgestellt: 13.052 Euro! Damit Sie direkt den Überblick auch über die einzelnen Erlöse behalten, sind alle Verkäufe aber auch im heutigen Depot noch einmal aufgelistet.

China: First in und jetzt first out?

Im Chinaknaller sind wir schon von Berufs wegen optimistisch für die Entwicklung der Volkswirtschaft und bislang gut damit gefahren. Insbesondere, was die Digitalisierung betrifft, entwickelt sich das Land mit seinen 1,4 Milliarden Einwohnern so dynamisch wie kaum ein zweites. Die Corona-Krise wird diese Entwicklung bremsen, doch nur vorübergehend.

Das Coronavirus hat seinen Ursprung auf einem Tiermarkt im chinesischen Wuhan, von hier aus breitete es sich Ende Dezember 2019 rasend schnell im Land aus und zwang die Volksrepublik vorübergehend in die Knie. In einer Studie vom 14. Juni geht Robin Xing nach dem erneuten Hochfahren des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft davon aus,

dass China bereits im Q2 wieder wachsen wird und Ende des Jahres den ursprünglich prognostizierten Wachstumstrend fortsetzen kann.

Für Chinas BIP bedeutet das einen Zuwachs von 1,5 % (Q2), der bis Q4 auf 6,x % steigen wird. 2020 könnte unter dem Strich ein „kleines“ Plus von 2 % herauspringen, vorausgesetzt, es kommt zu keinen weiteren außergewöhnlichen Ereignissen (aka „zweite Welle“).

Für die Jahre 2022-24 hält der Analyst von Morgan Stanley Wachstumsraten von 5 % für möglich. Treten die Vorhersagen ein und vergleicht man sie mit der Entwicklung der restlichen Welt, dann trifft der Slogan „First in, first out“ für China den Nagel auf den Kopf.

Auf dem Weg zurück zur Normalität

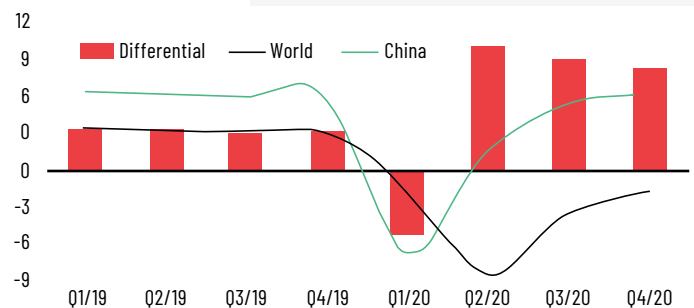
Dass sich Xing keinen Wunschträumen hingibt, belegen von *Bloomberg* veröffentlichte Grafiken, die 1) steigende Passagierzahlen für die U-Bahnen in Schanghai und Peking zeigen (die Zahlen in Peking waren zuletzt wegen erneuter Corona-Ausbrüche rückläufig) und 2) eine verglichen mit anderen wichtigen Indizes nur „geringe“ Senkung der Gewinnprognosen (MSCI China: -10 Prozent) ausweisen.

Was den neuerlichen Anstieg der Infektionszahlen in China betrifft, scheint der Ausbruch mittlerweile unter Kontrolle zu sein. Am Donnerstag berichtete Wu Zunyou von der chinesischen Gesundheitsbehörde CCDCP über sinkende Fallzahlen.

Fazit: Der Chinaknaller bleibt optimistisch, was die wirtschaftlichen Aussichten für China und für die von uns favorisierten Unternehmen betrifft. Dass JD.com am Donnerstag bereits zum Mittag (Ortszeit)

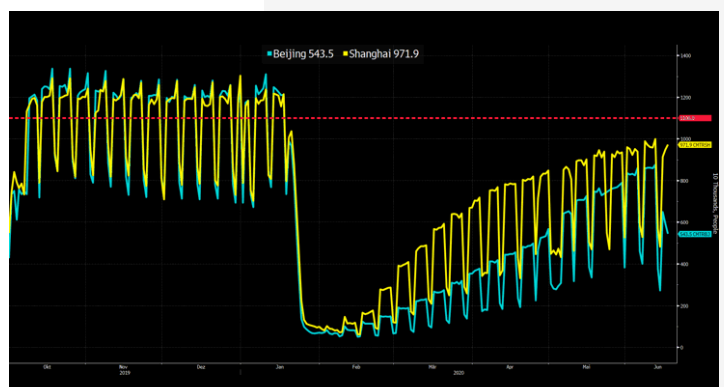
Reales BIP %

(Wachstum YoY)



Passagierzahlen steigen

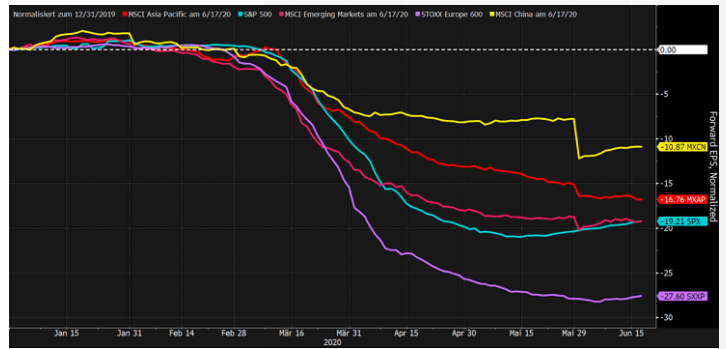
U-Bahn-Nutzung
in Schanghai und Peking



einen GMV-Umsatz für seine 6.18er-Schnäppchensause (vergleichbar mit dem Singles' Day von Alibaba) auf dem Niveau des Vorjahres meldete (32 Milliarden Dollar), passt hervorragend ins Bild.

Gesenkte Prognosen

EPS-Revision nach Regionen in %



Impressum und Service

■ Ihre Ansprechpartner
Abonnement:
abo@boersenmedien.de
+49 9221 9051-110

Redaktion:
Martin Weiß, Max Gross
team@chinaknaller.com

■ Ihre persönliche Verwaltung
<https://konto.boersenmedien.com>

Herausgeber:
Börsenmedien AG, Am Eulenhof 14, 95326
Kulmbach
Telefon: 092219051-0, Fax: 092219051-4000,
E-Mail: team@chinaknaller.com

Grafik: Bernd Raubbach
Lektorat: Claus Rosenkranz

© Für alle Beiträge bei der Börsenmedien AG. Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden. Die Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Börsenmedien AG.

■ Disclaimer

Haftung:
Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch muss daher grundsätzlich abgelehnt werden. Risikohinweis:

Jedes Investment in Aktien oder Derivate ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Engagements in den von CHINAKNALLER vorgestellten Aktien und Derivaten bergen zudem teilweise Währungsrisiken.

Insbesondere Optionsscheine sind komplexe hochriskante Finanzinstrumente, bei denen die Wahrscheinlichkeit von Verlusten oder gar eines Totalverlusts des eingesetzten Kapitals sehr hoch ist. Optionsscheine verlangen

daher nach einer genauen Kenntnis ihrer Funktionsweise und der mit ihnen typischerweise verbundenen Risiken. Zu nennen sind hier insbesondere das allgemeine Kursrisiko, das Verlustrisiko durch Kursveränderung des Basiswerts sowie das Verlustrisiko durch Veränderung der Volatilität des Basiswerts.

Optionsscheine weisen eine Hebelwirkung auf. Das Ausmaß dieses Hebels hängt vom Basispreis des Optionsscheins im Verhältnis zum Kurs des Basiswerts ab. Dieser Hebel kann gegen den Optionsschein-Besitzer arbeiten und seine Verluste vervielfachen. Die Kursentwicklung von Optionsscheinen hängt darüber hinaus unter anderem von der Restlaufzeit des Wertpapiers ab.

Optionsscheine sind nur etwas für sehr erfahrene und/oder spekulativ orientierte Anleger, die die Risiken dieser Wertpapiere gut abschätzen können. Der Totalverlust des Kapitals ist möglich.

Alle Angaben in CHINAKNALLER stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Um Risiken abzufedern, sollten Anleger ihr Vermögen deshalb grundsätzlich breit streuen. Die Artikel in CHINAKNALLER stellen keinesfalls eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Herr Bernd Förtsch, Verleger und Eigentümer der Börsenmedien AG, hält mittelbar eine wesentliche Beteiligung an der flatex AG, deren Tochtergesellschaft flatex Bank AG unter der Marke flatex Online-Brokerage betreibt. Die flatex Bank AG erhebt für den Handel in Finanzinstrumenten in der Regel von ihren Kunden Ordergebühren. Die flatex Bank AG hat mit Morgan Stanley, Goldman Sachs, Deutsche Bank, UBS, Vontobel, BNP Paribas und HSBC eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, wonach diese Institute den Status eines bevorzugten Partners von Hebelprodukten (Exchange Traded Products) haben und von ihnen emittierte Hebelprodukte durch die flatex Bank AG angeboten werden, die Kunden ohne oder mit reduzierten Ordergebühren handeln können. Die flatex Bank AG erhält in diesem Zusammenhang von Morgan Stanley, Goldman Sachs, Deutsche Bank, UBS, Vontobel, BNP Paribas und HSBC Vergütungen für den Vertrieb dieser Finanzinstrumente.